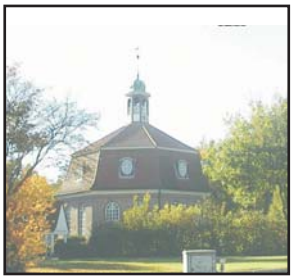
Der Niendorfer

Informationen und Meinungen aus unserem Distrikt
im 30. Jahrgang

Ausgabe 9/2004 Hamburg, den 24. September 2004



60plus-SPD-Senioren on Tour: Ausfahrt am 11. August

Von Ingrid Kaempf

Mit 3 privaten PKWs fuhren 13 Senioren um 9 Uhr ab dem Seniorentreff am Alwin-Lippert-Weg 16, zum Arboretum bei Ellerhoop, Lehrgarten der Baumarten zu Studienzwecken. Dort gab es viel zu sehen: Mammutbaum, Bauerngarten, Bäume aus der Saurierzeit, Sumfzypressen, versteinerte Bäume, Lotusblumen, versteinerte Ammoniten aus der Kreidezeit usw.

Foto: Jens Kaempf

Mittag aßen wir im "Ratskeller" in Glückstadt, wo wir schon allein unter 20 Matjesspezialitäten die Auswahl hatten.

Über St. Margarethen ging es zur Hochbrücke über den Nord-Ostsee-Kanal, durch Burg in Dithmarschen nach Hochdonn.

Im dortigen Fährhaus stärkten wir uns bei guter Sicht auf die im NO-Kanal vorbeifahrenden Schiffe und mit Blick auf die Eisenbahnhochbrücke mit Kaffee und Kuchen, Die kostenlose Fähre setzte uns über den Kanal zur Wilstermarsch, wo wir uns die tiefste deutsche Landstelle ansahen (-3.54m NN).

Nach einem schönen Tag ging es über die Autobahn wieder heimwärts.

Fünf Distrikte - Ein Leitmotiv

Zusammenarbeit der Außendistrikte angepeilt

Von Manfred Körner

Unter dem Leitmotiv "Den Wandel verstehen - Die Zukunft gestalten" wollen die fünf Außendistrikte Stellingen, Eidelstedt, Schnelsen, Niendorf und Lokstedt in den kommenden Monaten eine Veranstaltungsreihe durchführen, die sich mit Chancen und Risiken der Globalisierung für unsere Wirtschaft und Arbeitswelt beschäftigt und damit, wie unsere Partei sich dazu verhalten kann.

Als Erstes startet Stellingen im November ein Streitgespräch zwischen Olaf Scholz und Frank Teichmüller über die Frage "AGENDA 2010: Wohin driftet die SPD?" Im Januar folgt Schnelsen mit dem Thema "Schöne neue Arbeitswelt". Lokstedt will im Februar die Veränderungen von Beschäftigungsstrukturen durchleuchten. Niendorf hat sich für März das Thema "Globalisierung und Standort Deutschland" vorgenommen. Eidelstedt wird im April die sozialen Konsequenzen einer sich rasch ändernden Arbeitswelt erörtern unter dem Titel "Draußen vor der Tür". Im Mai schließlich gibt es eine gemeinsame Abschlussveranstaltung im Kreis. Dann sollen Schlussfolgerungen für eine Neupositionierung der SPD auf diesem zentralen Themenfeld gezogen werden.

Sämtliche Veranstaltungen werden mit hochkarätigen Experten bestritten, sind öffentlich und sollen intensiv beworben werden. Wer Lust und Interesse hat, sich über das Tagesgeschehen hinaus auf diese Diskussion einzulassen, ist schon jetzt herzlich eingeladen. Die einzelnen Termine und Veranstaltungsorte werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Unsere Glückwünsche

Dietrich Schacht	
wird am 05. 10.	76 Jahre alt
Hans Dierk	
wird am 10. 10.	70 Jahre alt
Herbert Dittmer	
wird am 12. 10.	92 Jahre alt
Jasper Jaspersen	
wird am 16. 10.	75 Jahre alt
Joachim Jens	
wird am 17. 10.	71 Jahre alt
Wiebke Themann	
wird am 17. 10.	60 Jahre alt
Helga Rasch	
wird am 19. 10.	76 Jahre alt
Reinhold Busch	
wird am 20. 10.	74 Jahre alt
Werner Pannes	
wird am 22. 10.	60 Jahre alt
Marianne Thomas	
wird am 23. 10.	60 Jahre alt

Distriktsvorstand und Redaktion gratulieren ganz herzlich

Aus aktuellem Anlass möchte die Redaktion darauf hinweisen, dass gekennzeichnete Leserbriefe nicht unbedingt die Meinung der Redaktion widergeben. Andererseits halten wir Meinungsfreiheit für so ein wichtiges Gut, dass auch gegensätzliche Auffassungen im NIENDORFER abgedruckt werden sollten. *Die Redaktion*

Leserbrief:

Im Niendorfer 8/2004, auf Seite 2 links, wird die hohe Staatsverschuldung der Ära Kohl angelastet. Nach der mir vorliegenden Unterlage ist dieses aber nicht so. In den Jahren vor Willy Brandt lag die Verschuldung trotz des Nachkriegswiederaufbaues um 20%. Ältere Mitglieder kennen sicher noch den Begriff "Juliusturm", wo Staatsgelder stillgelegt wurden, um die Konjunktur nicht zu überhitzen.

Aber in der Willy-Brandt-Zeit stieg die Verschuldung schnell auf 40% des Brutto-Inland-Produktes (warum??). In der Ära Kohl erhöhte sich die Verschuldung nur ganz gering, erst nach 1989 stieg die Verschuldung auf über 60% an.

Wie auch die politischen Ziele aussehen, wir sollten uns bemühen, so weit wie möglich, bei der Wahrheit zu bleiben. *Jens Kaempf*

Leserbrief

Realistische Solidarität

Als ich vor 15 Jahren in die SPD eintrat, tat ich dieses aus Überzeugung für eine gerechtere Zukunft unseres Landes. Unter Gerechtigkeit verstand ich damals der Einfachheit halber lediglich die Umverteilung des Volkseinkommens von oben nach unten. Mein soziales Verständnis machte keinen Unterschied zwischen schuldlosem oder schuldhaftem Hervorrufen einer Misslage. Alle bedurften meiner Solidarität und der dauerregierende Herr Kohl für seine Verteilung von unten nach oben meiner Missachtung. Die Welt war in Ordnung und meine Überzeugung wehrhaft.

Bei realistischer Betrachtung und entsprechender Lernfähigkeit war diese Sichtweise natürlich zu einfach. Es gibt sowohl soziale Unternehmer, die eine Menge für Deutschland tun als auch asoziale Entgeltempfänger, die auf Kosten aller leben. In Schwarz und Weiß lässt sich unsere Welt nicht einfach einordnen. Wenn die Herren Esser und Steinkühler für ihre Raffgier verurteilt werden, müssen auch die zigtausenden schwarzarbeitenden sozial- oder arbeitslosenhilfekassierenden Mitbürger erwähnt werden, die ihr Geld im Gegensatz zu den Vorständlern von uns allen zu Unrecht bekommen.

In Anbetracht der Tatsache dass rund 75% der Arbeitslosen in Westdeutschland unter 50 Jahre alt sind (12,8 % unter 25) darf wohl die Meinung vertreten werden, dass sich ein Teil davon in der sozialen Hängematte auslebt. Dass diese nun nach einem Jahr Arbeitslosigkeit von Hartz IV betroffen werden, ist seit langem überfällig. Für alle diejenigen, die schuldlos in die Arbeitslosenhilfe gerutscht sind, geben die neuen Unterstützungen genügend Hilfe zum Leben und eine bessere Aussicht auf Beschäftigung. Es muss natürlich alles getan werden um mehr Beschäftigung zu generieren. Von neuer Armut zu sprechen halte ich angesichts von 345 Euro Unterstützung zum Leben (das sind fast 700,-- DM nach Abzug der Miete und Krankenversicherung) pro Person für sehr befremdlich. Manche Arbeitnehmer und Rentner haben weniger zur Verfügung und beklagen sich nicht lautstark. Auf Besitzstandwahrung zu Lasten uns aller zu pochen, ist angesichts leerer Kassen geradezu verantwortungslos. Es scheint in der Diskussion vergessen worden zu sein, dass es sich um freiwillige Leistungen ohne Anspruch auf Grund von Beiträgen

Auf Seite 3 geht's weiter

Walter Thomsen

Er war Gewerkschafter durch und durch. Sein Name hat unter den Ehemaligen der IG Holz und Kunststoff - heute mit der IG Metall zusammengeschlossen - einen guten Klang. Lange Jahre war er freigestellter Betriebsratsvorsitzender beim Klavierbauer Steinway und Beisitzer im Bundesvorstand seiner Gewerkschaft. 78-jährig ist Walter Thomsen in diesem Jahr gestorben. In der Partei war er vor allem in der Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen (AfA) aktiv. Er hat viele Kolleginnen und Kollegen davon überzeugt, dass die SPD ihre politische Heimat ist. Als engagierter und couragierter Arbeitsrichter achtete er stets darauf, dass Arbeitnehmerinteressen nicht zu kurz kamen.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Manfred Körner
Distriktsvorsitzender

Impressum:
Der Niendorfer *erscheint 11 mal jährlich, herausgegeben vom SPD-Distrikt Niendorf, Rudolf-Klug-Weg 9, 22455 HH, Telefon 040/551 88 87*
Konto: 1323-122091 (BLZ 20050550)
eMail: *spd.niendorf@hamburg.de*
Internet: *www.spd-niendorf.de*
Verantwortlich f.d.Inhalt: *Olaf Hanik*
Redaktion: *Olaf Hanik (oh)/ Sprecher; Reinhold Busch (Termine: 5523844), Daniel Dettman (dd),Nils Harringa (NH), Sabine Steppat(St),Roland Wegener (RW). Für unverlangt eingesandte Manuskripte können wir leider nicht haften*
Druck: *PCS-Copiershop, Bundesstraße 44, 20146 Hamburg Tel. 45 47 57*
Die nächste Ausgabe des NIENDORFER erscheint am 22.10. 2004
Redaktionsschluß: 12.10. 2004

Fortsetzung von Seite 2
handelt. Alles ist rein steuerfinanziert auf Kosten dringender Investitionen in unsere Zukunft. Wenn also die Gesellschaft für die sozial- und arbeitslosenhilfeberechtigten Mitbürger aufkommt, kann von diesen auch ein Beitrag zur Beseitigung ihres Missstandes verlangt werden. Sie sollten sich ferner für die Solidarität aller erkenntlich zeigen. Wer in diesem Zusammenhang von Zwangsarbeit spricht, disqualifiziert sich selbst - dann sind wir alle Zwangsarbeiter.
Niemand wird gezwungen, die Eigenmotivation soll jedoch gestärkt und der Missbrauch gesenkt werden. Dass sich Deutschland in diesem Zustand über 500.000 ausländische Erntehelfer leistet, spottet jeder Beschreibung.

Viele Bürger vertreten ähnliche Ansichten, wie ist sich sonst der konstante Zulauf zur CDU zu erklären, die noch schnellere Umsetzungen der nötigen Reformen vorantreiben will? Wenn wir bei den nächsten Schritten erst wieder durch alle Lager diskutieren wollen und wohlmöglich noch einen Konsens finden möchten, bleiben nicht nur unsere Wähler weg - dann regieren andere. Von einer Regierungspartei wird zukunftsweisendes Handeln verlangt und nicht Diskussion bis zum Sankt-Nimmerleins-Tag.

Schröder hat es leider zu spät begriffen, was Kohl verdrängt und Schmidt ermahnt hatte:
die Zeiten ändern sich!

PS: Was für den Sozialstaat gilt, gilt selbstverständlich auch für unser Rechts- und Wertesystem.

Holger Niedziella

Monika im Internet-Test

Von Manfred Körner

Von 24 untersuchten Homepages Hamburger Bürgerschaftsabgeordneten erreichte die Seite unserer Bürgerschaftsabgeordneten Monika Schaal einen guten fünften Platz. Das ergab ein aktueller Qualitätstest des Politik-Magazins "politik & kommunikation". Auf Platz 1 liegt die Homepage von Uwe Grund, gefolgt von Britta Ernst und Michael Neumann - alle drei Mitglieder unserer Fraktion. Der GAL-Abgeordnete Manuel Sarrazin erreichte den vierten Platz. Die CDU-Fraktion wird erstmals auf Rang 9 erwähnt. Diesen Platz muss sich der Christdemokrat Roland Heintze mit der GAL-Abgeordneten Katja Husen teilen. Die Internet-Profis werteten nach "Persönlicher Darstellung", "Informationen über die politische Arbeit", "Gestaltung der Seite und Navigation", "Service-Angeboten" und "Ideenreichtum in der Präsentation". Insgesamt ist nur jeder fünfte Abgeordnete des Hamburger Parlaments mit einer eigenen Homepage im Internet vertreten. Damit liegt Hamburg an drittletzter Stelle aller anderen Landesparlamente. Monika kann man erreichen unter “www.monika-schaal.de”
Klick doch mal an!

Schifffahrt oder Schiffahrt, Tunfisch oder Thunfisch, Portmonee oder Portemonnaie

Wohnbezirk Nord diskutierte über Für und Wider der Rechtschreibreform.

NH/ Angeregt diskutiert wurde im Wohnbezirk nach einem gelungenen Vortrag eines Sprachwissenschaftlers der Universität Hamburg über die gelungenen und misslungenen Punkte der Reform (s. auch pro+contra). Dabei wurden vielen Genossen die Neuerungen (Groß- und Kleinschreibung, Getrennt- und Zusammenschreibung, Fremdwörter, ss statt ß etc.) erstmals "in einem Guss" (früher: "in einem Guß") dargestellt. Ein kurzer Test machte deutlich, dass viele auch bei der alten Rechtschreibung so ihre Probleme hatten. Die derzeitige Situation (u.a. Rückkehr des SPIEGEL zur alten Schreibweise, unterschiedliche Umsetzungen der Reform in den verschiedenen Wörterbüchern (Duden, Bertelsmann u.a.) wurde von allen Beteiligten kritisiert. Während die einen auf die konsequentere (?) alte Rechtschreibung zurückgreifen wollen, bemängelten die anderen das Verhalten der Verlage als Abweichung von den einzig allgemein gültigen Rechtschreibregeln der Rechtsschreibkommission.

Deutlich wurde vor allem, dass jede(r) zu diesem Thema seine klare Meinung hat und eine engagierte Diskussion wieder einmal im Rahmen des Wohnbezirks geführt wurde.

Hier nun zwei beispielhafte Beiträge:

pro & contra

Die Diskussion um die Rechtschreibreform ist in der Tat lebhaft und das ist auch gut so! Im Gegensatz zu früher, als allein die Dudenredaktion Vorschläge für Veränderungen der Rechtschreibung machen durfte, haben nun wir alle bei der Rechtschreibkommission die Möglichkeit, auf Veränderungen zu drängen. Veränderungen sind trotz langjähriger Diskussion weiterhin notwendig (Getrennt /Zusammenschreibung, Groß/ Kleinschreibung). Ob wir uns überhaupt eine Groß-und Kleinschrei-

Auf Seite 4 geht’s weiter

Fortsetzung von Seite 3

bung weiterhin leisten sollen, halte ich für bedenkenswert. Namhafte Sprachwissenschaftler treten bereits heute für eine gemäßigte Kleinschreibung aller Wörter, mit Ausnahme der Eigennamen und der Satzanfänge, ein. Die Haltung der Zeitungsredaktionen, die jetzt zur alten Rechtschreibung zurückkehren wollen, kann ich als Lehrer nur verurteilen. Bisher war die Arbeit mit Zeitungen im Politikunterricht, wie dem SPIEGEL, dem ABENDBLATT u.a. eine lohnende Aufgabe auch im Bezug auf die Recht-schreibung. Im Unterricht sind sie jetzt aber nur noch bedingt einsetzbar. Noch vor einigen Jahren klopfte sich der SPIEGEL auf die Schulter, nicht dem Beispiel der FAZ gefolgt zu sein. Jetzt trägt er zum weiteren Chaos der Rechtschreibung bei. Von den Kosten einer Rücknahme will ich gar nicht erst reden. Bei aller Aufregung derjenigen, die so schreiben wollen, wie sie es bisher taten, sei ihnen gesagt: Jeder darf entweder nach der alten oder neuen Rechtschreibung schreiben. Nur Menschen im Staatsdienst und an Schulen und bisher auch in den meisten Verlagen sind "gezwungen", die neuen Regeln zu lernen.
Die (Schul-)Praxis zeigt übrigens, dass dies gar nicht so schwer ist.

Nils Harringa

pro & contra

Bei der - wider Erwarten- sehr lebhaften und kontroversen Diskussion um die Rechtschreibreform habe ich - und nicht nur ich - eine "Gegnerhaltung" eingenommen. Denn Sprache und Rechtschreibung müssen sich organisch ändern; natürlich muß Rechtschreibung auch angepaßt werden, aber warum eine so umfassende Reform? Und wenn sich schon Experten über eine lange Zeit damit beschäftigen, kann man verlangen, daß diese Reform "in einem Guß" (nicht mit so vielen Abweichungen), logisch ist und die sprachlichen Wurzeln der Worte berücksichtigt. Offensichtlich ist schon lange in den Bildungsstätten und Medien nicht genügend auf Sprache, Rechtschreibung und Interpunktion geachtet und eine Nivellierung durch Computer und Internet /Handygebrauch hingenommen worden. Aber eine Reform, die offenbar so wenig angenommen wurde - Günter Grass hat sich gleich verbeten, daß seine Bücher so gedruckt werden, namhafte Zeitungen und selbst Länder sind wieder von ihr abgerückt - muß zurückgenommen werden. Ob man das den Kindern, Jugendlichen und den Kostenträgern zumuten soll, kann ich und können die anderen "Gegner" der Rechtschreibreform nicht beurteilen.

Die Bedenken, daß Bildung und Sprache bei uns ins Hintertreffen geraten sind, sollten unser nächstes Thema im Wohnbezirk sein.

Helga Haensel

UNSER TERMINKALENDER

Die Programmkommission des Parteivorstands arbeitet derzeit mit Hochdruck an einem Entwurf für ein neues Grundsatzprogramm.
Wichtig ist, dass auch wir in Hamburg uns an der aktuellen Programmdiskussion beteiligen. Daher lädt der Landesvorsitzende herzlich ein zu einer parteiöffentlichen Veranstaltung am

Montag, 27. September 2004
um 18.00 Uhr
im Kurt-Schumacher-Haus,

Christa Randzio-Plath und Niels Annen haben sich bereit erklärt, uns von der Arbeit der Programmkommission zu berichten, die am 25. und 26.09.2004 in Berlin tagt.

SPD-SENIOREN

Treff jeden zweiten Mittwoch im Monat im Seniorentreff Alwin-Lippert-Weg 16.

Nächster Treff: 13.19.04, 13:30h

DISTRIKTS-MITGLIEDER-VERSAMMLUNG

Dienstag, 12.10., 19:30 in Lington's NTSV-Treff, Sachsenweg 85
Tagesordnung: **"Schule schlecht - Zukunft mies!"** Wir diskutieren die Situation in Hamburgs Schulwesen mit Ursula Hohenstein und evtl. LuisaFiedler, MdHBü

WOHNBEZIRK NORD

Wohnbezirksabend Dienstag, 05.10.04, 19:30 Uhr, „Victor's", Quedlinburger Weg 84.
Politischer Gesprächskreis zumThema: Schule und Bildung

LUST AUF JUSOS?

Infos für JUSO-Interessierte bei:
Sebastian Mietzner
Tel.: 0179-7940835
Die nächsten weiteren Termine werden Euch noch mitgeteilt

MITTERNACHTS BASKETBALL

in der SporthalleSachsenweg: Am 01. 10. und an jedem weiteren ersten Freitag im Monat ab 23:00 Uhr kann bei cooler Musik gedunkt werden.

"Der Niendorfer" ist jetzt auch per Internet als PDF Datei zu haben! Bestellungen bitte unter: spd.niendorf@hamburg.de

Ich bringe Dir den NIENDORFER: